Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 737.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 20. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 19. Oktober. Der König hat geruht: den Gerichts-Assessor Kühn in Wirsitz zum Amtsrichter zu ernennen; und dem Forstkassen-Rendanten, Domänen-Rentmeister Ruskow zu Treptow a. Toll., im Regierungsbezirk Stettin, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Hilfslehrer bei der Haupt-Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde, Heinrich Kühne, ist durch kriegsministerielle Verfügung vom 9. Oktober d. J. zum etatsmäßigen Lehrer des Kadettenkorps ernannt worden.

Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der Eisenbahn-Sekretär Baeron zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Oktober.

Der General-Auditeur Oehlschläger ist von München nach Berlin zurückgekehrt, ohne, wie der „Baier. Kur." wissen will, ein definitives Ergebniß in Bezug auf den Erlaß einer allgemeinen deutschen Militär-Strafprozeßordnung erzielt zu haben. In Baiern haben die Befürchtungen einer Abänderung der jetzt dort bestehenden Vorschriften im reaktionären Sinne eine förmliche Bewegung hervorgerufen. „Von allen Seiten", sagt die Augsburger „Allg. Ztg." und wird dabei von dem münchener Korrespondenten eines amtlichen Blattes der sächsischen Regierung der „Leipz. Ztg.", unterstützt, wird konstatirt, daß man lieber bei dem Bestehenden bleiben und von dem neuen Entwurfe, so weit darüber Verlautbarungen in die Oeffentlichkeit dringen, nichts wissen will." Der erwähnte Korrespondent fügt dem hinzu: „Ich meinerseits kann nur die Thatsache wiederholt konstatiren, daß in dieser Frage die vollste Einmüthigkeit und gleiche Gesinnung in Baiern bei Allen ohne Unterschied der Parteifarbe besteht. Auch die beiden preußischen Delegirten, die Herren Generalauditeur Oehlschläger und Oberstlieutenant Ziegler, werden durch die bei ihrem Aufenthalte dahier gemachten Wahrnehmungen die Ueberzeugung hiervon gewonnen haben."

Wie den berliner Innungs-Vorständen, der „Magdeburger Zeitung" zufolge, auf ein Ersuchen mitgetheilt worden ist, sind demnächst authentische Eröffnungen über die Gewerbegesetzentwürfe des Fürsten Bismarck zu erwarten.

Offiziös wird geschrieben: Briefe aus Brühl bestätigen vollkommen den hundertfach aus Köln gemeldeten großartig erhabenen Eindruck der Dombaufeier. Es wird besonders hervorgehoben, daß nichts die unbefangene Freude der Bevölkerung und deren Theilnahme gestört habe und daß die Begeisterung, welche alle Welt erfüllte, keinen Unterschied der Konfession kannte. Mögen daher auch katholische Versammlungen der verschiedensten Art „würdige Zurückhaltung" anempfohlen haben, thatsächlich ist dieselbe in das Gegentheil des beabsichtigten Erfolges, nämlich in Zustimmung und Mitwirkung auch derjenigen Bevölkerung, auf welche die Ultramontanen gerechnet hatten, umgeschlagen. Es ist unzweifelhaft, daß in Köln selbst auch ein Theil der ältesten katholischen Familien bei der Feier anwesend war, und die Führer der Ultramontanen waren schlecht brrathen und haben schlechten Rath ertheilt, als sie „würdige Zurückhaltung" proklamirten. Wenn die Ultramontanen schon zufrieden damit sind, daß der Weihbischof den „abwesenden Erzbischof" hat nennen dürfen und mit dem Hinweise des Kaisers darauf, „daß wie stets so auch an diesem Tage das Walten ungetrübten Gottesfriedens allüberall im Reich das Ziel seiner aufrichtigen Sorge und seiner täglichen Gebete bleibe" — so ist doch im Munde des Kaisers diese Versicherung ein Hinweis auf die ganze bisherige Politik, die nach der Meinung der Versammlung zu Münster „den Nothstand in der katholischen Kirche verbreitet hat" — nach der Meinung des Kaisers aber schon bisher von dem Streben nach Ausgleich der Gegensätze beseelt war.

Die „Wochen-Korrespondenz der deutschen Reichs- und freikonservativen Partei" schreibt aus Anlaß der kölner Domfeier einen längeren Artikel, in welchem sie sich dahin ausspricht, daß die Sezessionisten aus der nationalliberalen Partei ausgetreten seien, „weil ihnen letztere zu national gewesen sei." Auf dieses thörichte Gerede giebt es nur eine Antwort, nämlich die, daß eine Unwahrheit darum nicht minder unwahr wird, wenn und weil sie mit Dreistigkeit ausgesprochen wird.

In allen Kreisen, so schreibt das „B. Tabl.", in denen die Arbeiterfrage nicht vom Standpunkt eines speziellen Standesinteresses beurtheilt und beobachtet wird, ist man überaus besorgt, daß die werthvollen Jahresberichte der Fabriken-Inspektoren ebenso gefährdet sind, wie es bekanntlich die Institution dieser Inspektoren vielleicht selbst ist, insofern mindestens der Wirkungskreis derselben eingeengt werden soll, wenn anders Rathgeber, wie Herr Baare, Recht behalten. Schon diesmal scheint das Forterscheinen der Jahresberichte, aus welchen bisher eine Fülle von Anregungen zu Gunsten der Sicherheit der Fabrikbetriebe zu entnehmen war, eine Zeit lang in Frage gestellt gewesen zu sein, da andernfalls die Berichte über 1879 wohl bereits hätten publizirt sein können. Scheint nun auch keineswegs die Besorgniß obzuwalten, daß die Veröffentlichung ganz unterbleiben soll, so hat doch die Verzögerung vielfach zu denken gegeben. Wenn man dies mit der Thatsache zusammenbringt, daß bekanntermaßen die Thätigkeit der Fabrikinspektoren und die freimüthige Art ihrer Berichterstattung längst an sehr einflußreicher Stelle einen Stein des Anstoßes bildet, so ist anscheinend die Befürchtung nicht unangebracht, daß diesmal die Berichte an Offenheit nicht gewonnen haben werden. Schon das Desaveu, welches den Fabrikinspektoren durch das Schicksal des Arbeiterschutzentwurfs, dessen eigentliche Urheber sie sind, zu Theil geworden, mußte sie stutzig machen und konnte ihre Geneigtheit, neue Anregungen zu geben, nicht eben erhöhen.

Man schreibt der „Trib.": „Es würde nicht Wunder nehmen können, wenn der Reg.-Rath Hielscher, der neulich wegen eines Toastes auf Dr. Falk „im Interesse des Dienstes" nach Gumbinnen versetzt worden ist, einen Regierungs-Präsidenten dahin nachgesandt erhielte. Die Herren Regierungs-Präsident von Brauchitsch und Dr. Falkenheiner aus Kassel wohnten am 5. Oktober in Homberg der hessischen Provinzial-Lehrer-Versammlung an. Bei dieser Gelegenheit hob Ersterer (nach der „Preußischen Lehrer-Zeitung") hervor, „daß es ihm seine amtliche Stellung nicht erlaube, ein Urtheil weder für noch wider die den Lehrerstand so tief verletzenden Aeußerungen des Kultusministers zu fällen. Die hessischen Lehrer, das könne er ganz offen sagen, treffe keinerlei Vorwurf, gerade in Hessen sei es seit den 4 Jahren seines Dortseins bedeutend besser geworden. Die hessischen Lehrer seien in sittlicher Beziehung allen anderen Beamten-Kategorien gleich zu stellen."

Der von der Generalsynode gewählte Synodalrath, welcher gestern zusammentrat, um — laut § 37 der Generalsynodalordnung — „mit dem Evangelischen Ober-Kirchenrath in dessen Sitzung über Aufgaben und Angelegenheiten der Landeskirche zu berathen, in welchen die Kirchenregierung zur Feststellung leitender Grundsätze den Beirath dieses landeskirchlichen Synodalorgans für nothwendig erachtet", besteht bekanntlich außer dem Generalsynodal-Vorstande (Graf v. Arnim-Boitzenburg, v. Kleist-Retzow, Dr. Wiesmann, Dr. Schultze, Dr. Schrader, Hegel, Dr. Nieden) aus 18 Mitgliedern. Die Namen derselben sind für die Provinzen Ost- und Westpreußen: v. Flottwell (jetzt Bezirkspräsident in Metz und daher vermuthlich durch den Stellvertreter Ebel ersetzt), Hevelke, v. d. Goltz-Königsberg; für Brandenburg: de la Croix, Tauscher, Hollefreund; für Pommern: Graf Bismarck-Bohlen, Rübesamen; für Posen: Pfeiffer; für Schlesien: Dr. Erdmann, Ueberschär; für Sachsen: v. Wedell-Piesdorf, v. Gerlach-Oschersleben, Dr. Köstlin; für Westfalen: Graf Wedel-Sandfort, Huchzermeier; für die Rheinprovinz: Hempel, Evertsbusch. Wie weit einzelne von diesen etwa am Erscheinen verhindert gewesen und deren Stellvertreter für sie einberufen worden sind, wissen wir nicht. Die Berathungen werden sich dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg." zufolge vornehmlich auf die Grundsätze für die Revision und Ergänzung der Agende und auf die Gesichtspunkte erstrecken, welche bei der Revision der Instruktion zur Ausführung der Kirchen- Gemeindeordnung festzuhalten sind.

Die Frage wegen Zulassung von Realschul-Abiturienten zur Reifeprüfung bei einem Gymnasium ist bisher von den verschiedenen Unterrichtsministern in verschiedenem Sinne entschieden worden. Nach einer Entscheidung des Ministers v. Puttkamer sollen die Realschul-Abiturienten zu der erwähnten Prüfung event. zwei Mal, aber unter keinen Umständen öfter zugelassen werden. Die Zulassung bedarf aber, wenn der Aspirant bereits auf Grund des Reifezeugnisses einer Realschule die Universität bezogen hat, der ausdrücklichen Genehmigung des Ministers. Durch die Zulassung eines Realschul-Abiturienten zur Reifeprüfung bei einem Gymnasium ist aber an sich keineswegs bestimmt, daß diese Prüfung sich auf Latein, Griechisch und alte Geschichte zu beschränken habe, vielmehr hat sich der Minister in jedem einzelnen Falle die Entscheidung darüber vorbehalten, ob und in welchen Fächern in Anbetracht des bestimmten Inhalts des Realschul-Reifezeugnisses die Prüfung zu gestatten sei. Wie wir nun hören, beabsichtigt der Unterrichtsminister, eine allgemeine Regelung dieser Sache eintreten zu lassen.

Das Bedürfniß nach Erlernung der deutschen Sprache scheint einer Korrespondenz der „Magd. Ztg." zufolge bei der einheimischen Bevölkerung zu Metz in immer weiteren Kreisen hervorzutreten, wie sich unter anderem vorigen Winter durch den zahlreichen Besuch der deutschen Kurse ergab. Diese Kurse, welche auch anderweitig nachgeahmt zu werden verdienen, werden nach einer eben veröffentlichten Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung auch im kommenden Winter abgehalten. An denselben können Erwachsene unentgeltlich theilnehmen, um, nach Geschlechtern gesondert, entweder in Deutsch, Französisch oder Mathematik unterrichtet zu werden. Sämmtliche Kosten werden von der Stadt getragen, welche pro Jahr die ansehnliche Summe von 110,000 Mark für Schulzwecke ausgiebt.

Von dem Contre-Admiral a. D. Werner ist in seinem neuesten Werk die Aufmerksamkeit wieder auf das leider noch immer im englischen Besitz befindliche Helgoland und auf dessen große maritime Bedeutung gelenkt worden. An einen friedlichen Erwerb dieser Insel, so wird hierzu der „Magdeb. Ztg." geschrieben, bleibt doch aber für Deutschland jetzt gewiß noch weniger als je zuvor zu denken und zum Glück ist die Zeit als geschwunden anzusehen, wo im Fall des Krieges mit einer Seemacht eine feindliche Flotte ohne jede eigene ernste Gefährdung von Helgoland aus die ganze deutsche Nordseeküste zu blokiren und den heimkehrenden deutschen Schiffen zugleich auch den Seeweg durch den Sund in die Ostsee zu sperren vermochte. Im Gegentheil steht die Sache jetzt so, daß auch die größte vorhandene Seemacht, England, diese ganz offene und unbefestigte Insel schwerlich gegen die deutschen Seestreitkräfte zu behaupten im Stande sein würde. Es könnte ein solches Behaupten nur um den Preis einer und wahrscheinlich mehrerer Seeschlachten bewirkt werden, wobei die deutsche Flotte den Vortheil voraushaben würde, sich bei einer ungünstigen Wendung des Treffens hinter die unangreifbaren Befestigungen von Wilhelmshafen oder der Weser- und Elbmündung zurückzuziehen, wogegen dem feindlichen Geschwader im Falle des Unterliegens jeder gesicherte Zufluchtsort fehlen würde. Vor Allem würde dasselbe bei Helgoland auch noch den Angriffen der deutschen Panzerkanonen- und Torpedoboote ausgesetzt sein, die bei einem abgewiesenen Offensivversuche voraussichtlich immer noch Zeit und Gelegenheit finden würden, sich in das Wattengebiet der deutschen Nordseeküste zurückzuziehen, wohin die feindlichen Schiffe mit ihrem weit größeren Tiefgang ihnen unmöglich folgen könnten. Eine wirkliche martime Bedeutung vermag Helgoland jetzt nur noch im deutschen Besitz als Ausfall- und Sperrhafen zu erlangen, wozu jedoch dort die Anlage von großartigen Befestigungen und eines gesicherten Zufluchtshafens noch erforderlich wären. Mit dem Erwerb dieser Insel und der befestigten Nordseemündung eines großen Nord-Ostseekanals etwa bei Brunsbüttel oder St. Margarethen am rechten Elbufer würde dann Deutschland in der Nordsee eine Seeposition gewinnen, wie sie gleich furchtbar für die Vertheidigung, wie für den Angriff in der ganzen Welt nicht noch einmal zu finden sein möchte.

Am Sonnabend haben in Wien die Besprechungen von Mitgliedern der Verfassungspartei in Angelegenheit des allgemeinen deutsch-österreichischen Parteitages stattgefunden. Wiener Blätter berichten hierüber:

„Das Resultat der Konferenz war ein im hohen Grade befriedigendes. Die Einberufung des vierten deutsch-österreichischen Parteitages nach Wien wurde angesichts der Resolutionen des wiener Gemeinderathes als feststehend gar keiner weiteren Erörterung unterzogen, aber auch darüber, was nunmehr Aufgabe der Partei und des Parteitages sein soll und muß, wurde die volle Einmüthigkeit nicht eigentlich erst erzielt, sondern durch die Besprechung, an der fast alle Anwesenden sich betheiligten, als bereits vorhanden dokumentirt."

An demselben Tage hielt das sogenannte Fünfzehner-Komité der Föderalisten-Partei eine Sitzung unter dem Vorsitz des Grafen Hohenwart. Ihre Berathungen haben jedoch kein Resultat ergeben, weil Grocholski Namens der Polen die Erklärung abgab, daß die Mandate der polnischen Mitglieder schon erloschen seien. Die Polen nahmen jedoch an den Berathungen Theil und erklärten sich gegen die Abhaltung von föderalistischen Parteitagen, über die damit der Stab gebrochen ist.

Das kölner Dombaufest hat auch in der französischen Presse eingehende Berücksichtigung gefunden. Die „Rép. française" knüpft an die Feier unter Anderem folgende Betrachtungen:

„Fortan hat das Reich, welches sich Berlin zur Hauptstadt erkoren hat, nichts gemein mit dem heiligen römischen Reiche deutscher Nation, von dessen Wiederherstellung die Ideologen träumten. Es ist ein sehr modernes, sehr preußisches, ganz von militärischem und bureaukratischem Geiste beherrschtes Reich, die wahre Fortsetzung des Staates Friedrichs des Zweiten, welcher unter allen Souverainen des 18. Jahrhunderts sicherlich derjenige gewesen ist, der am wenigsten nach dem Mittelalter roch. Er roch danach ungefähr ebenso wenig, wie sein Freund Voltaire. Die Frage der Zukunft ist also nicht, ob das Reich Wilhelms des Ersten und seiner Nachfolger der Einbildungskraft der Deutschen gefällt, sondern ob es ihren materiellen Interessen Genugthuung geben, oder noch richtiger, ob ihr materielles Vermögen ihm die Mittel zu seiner Existenz gewähren kann. Wahrscheinlich beschäftigt diese Frage Herrn von Bismarck etwas mehr, als alle gothischen Feste, zumal wenn diese Feste klar beweisen, daß es mit dem Gothischen für alle Zeiten vorüber ist."

Die Zahl der geschlossenen Karmeliterklöster in Frankreich beträgt im Ganzen 12. Dieselben befanden sich in Paris (Rue de la Rompe), Laghel (See-Alpen), Tamiers (Ariège), Carcassone (Aude), Mancenans-les-Maiches (Doubs), Montelimar (Drôme), Toulouse, Bordeaux, Montpellier, Agen (Lot-et-Garonne), Bagnères-de-Bigorre (Hochpyrenäen) und in Lyon. Außerdem schloß man die Klöster der Barnabiten in Paris, Aubigny (Cher) und Gim (Loiret), sowie das Franziskanerkloster in Beziers. Wie aus den der Regierung zugegangenen Berichten hervorgeht, wurde die Ruhe fast nirgends ernstlich gestört. Die Behörden waren genöthigt, fast überall die Thüren zu erbrechen; die Insassen erhoben Einspruch und wurden mit Gewalt vor die Thüren gesetzt. Nur in Mancenans bei Montbeliard leisteten die Karmeliter und ihre Freunde entschlossenen Widerstand und zwangen die Gendarmerie zum Einschreiten. An der Spitze der ungefähr 300 Mann starken Meuterer standen die Mitglieder der Familien Montalembert und Mérode. Sechs Protokolle wurden von den Gendarmen aufgenommen. Wie in Montpellier der Bischof den Präfekten mit dem Bannfluch belegte, so in Beziers der dortige Obere des Franziskanerklosters, Othon, der die Beamten exkommunizirte,

welche seinem ungesetzlichen Treiben ein Ende machten. In Toulouse, welches sehr republikanisch gesinnt ist, versuchten die Klerikalen, an deren Spitze sich der Senator de Belcastel befand, eine Kundgebung zu Gunsten der Karmeliter zu machen. Sie riefen, als die Mönche am Eingange ihres Klosters erschienen: „Es leben die Karmeliter! Auf die Kniee!“ aber nur ungefähr zehn Personen folgten diesem Ruf, während die übrige vor dem Kloster versammelte Menge in die Rufe ausbrach: „Nieder mit den Karmelitern! Hoch die Dekrete! Hoch Constans!“ (der Minister des Innern, welcher Deputirter von Toulouse ist). Die Karmeliter begaben sich von ihrem Kloster in Gesellschaft der klerikalen Führer von Toulouse vor das kleine Seminar. Die Menge folgte ihnen; der klerikale Senator Belcastel wollte eine Ansprache an die Menge halten, aber diese pfiff ihn aus und verhöhnte ihn. Im Ganzen genommen verlief die gestrige Austreibung der verschiedenen Ordensgesellschaften leidlich ruhig. Die leichte Ausführung bewies zur Genüge, daß die Mönche selbst in der Provinz äußerst geringe Sympathie besitzen. Die Klerikalen sind so außer sich vor Wuth, daß der päpstliche Nuntius ganz offen Partei gegen die Regierung nimmt und gestern in Arcueil die Dominikaner aufforderte, den entschlossensten Widerstand zu leisten. Außerdem hat er fortwährend Berathungen mit den Führern der Ultraklerikalen. Die Regierung läßt ihn streng überwachen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er binnen Kurzem gebeten werden wird, Frankreich zu verlassen. Drei Prokuratoren der Republik haben ihre Entlassung eingereicht, weil der Klerus sie mit Exkommunikation bedrohte und ihre Familien sie deshalb „zwangen“, der gottlosen Republik nicht weiter zu dienen. Der Ausweisungsbefehl, welcher den fremden Mönchen zugestellt wurde, lautet:

1880, Sonntag, 16. Oktober um 6 Uhr 45 Minuten Morgens. Wir Clement und Dulac, Polizei-Kommissare der Stadt Paris u. s. w., notifiziren dem Herrn . . . . folgende Verordnung: Der Minister des Innern und der Kulten; in Anbetracht des Artikels 7 des Gesetzes vom 13. und 21. November und 3. Dezember 1849, der lautet: Der Minister des Innern kann durch polizeiliche Maßregel jeden in Frankreich reisenden Fremden sofort des Landes verweisen und ihn an die Grenze führen lassen; in Anbetracht des Artikels 8 des nämlichen Gesetzes, der lautet: Jeder Fremde, der sich der Ausführung dieser Maßregeln entzieht oder der, nachdem er Frankreich verlassen, ohne Erlaubniß der Regierung zurückkehrt, wird vor die Tribunale gestellt, zu einer Gefängnißstrafe von ein bis sechs Monaten verurtheilt und nach überstandener Strafe an die Grenze gebracht; in Anbetracht der von den Polizeipräfekten gelieferten Mittheilungen vom 11. September 1880; in Erwägung, daß in Mißachtung der Dekrete vom 29. März 1880 der genannte . . . . . italienische Unterthan fortgefahren hat, die Gesetze des Landes zu verletzen und Mitglied einer nicht erlaubten Ordensgesellschaft zu sein, — beschließt Artikel 1: Es wird dem . . . . befohlen, das französische Gebiet zu verlassen. Art. 2. Der Polizeipräfekt ist mit der Ausführung der vorliegenden Verordnung betraut. Der Minister des Innern und der Kulten, Constans.

Am 17. wurde, wie bereits gemeldet, im Zirkus Fernando eine stürmische bonapartistische Versammlung abgehalten. Es war der Beschluß beantragt worden, an den Prinzen Napoleon Jerome eine Abordnung zu schicken, die ihn auffordern sollte, zu Gunsten seines Sohnes Victor abzudanken. Die Anhänger des Prinzen Napoleon, welche dagegen Einspruch erhoben, wurden zur Thür hinausgeworfen und mehrere derselben verwundet, darunter der pariser Gemeinderath Marius Martin. Die Versammlung nahm hierauf den Antrag an und zwölf Delegirte schickten an den Prinzen ein Schreiben, worin sie ihn um eine Audienz ersuchten. Der Prinz antwortete: „Meine Herren, ich empfange den Brief, den Sie in Ihrem Blatte veröffentlicht haben. Ich weiß, was Sie mir sagen wollen; Sie wissen, was ich antworten werde. Es ist daher überflüssig, daß ich Sie empfange. Ich habe nicht die Gewohnheit, von politischen Gegnern mich zur Rede stellen zu lassen, noch mich gegen lügnerische Verleumdungen zu rechtfertigen. Mögen diejenigen, welche sich mir gegenüber für Vertreter der napoleonischen Partei halten, schreiben, reden und handeln, wie es ihnen beliebt; ich werde die ehrenwerthen Leute bedauern, welche sie in ihrem Gefolge mit fortreißen, aber ich werde über ihre kindische Illusion nicht streiten. Was mich anbetrifft, so genügt es mir, in meinem Namen wie im Namen meiner Söhne noch einmal die Verschiedenheit unserer Politik hervorzuheben.“

Die Ultraradikalen haben Garibaldi zu einem Besuche von Paris eingeladen. Wenn sie dabei von der Voraussetzung ausgingen, daß die Regierung gegen eine derartige Demonstration Einspruch erheben würde, so sehen sie sich getäuscht, da das Ministerium es vorzieht, die nach einem Popanz lüsternen Unversöhnlichen ruhig gewähren zu lassen. Der „Intransigeant“ ist mit einem Beiblatte erschienen, welches den Titel: „Bei Canzio“ trägt. Unter der Aufschrift: „Italia irredenta“ bringt dieses Blatt folgende Mittheilung: Das italienische Volk erinnert sich, daß ein Fleck lateinischer Erde noch immer unter fremdem Joche ist, Triest ist für Gesammt-Italien ein italienisches Elsaß-Lothringen. Der Wunsch, es wieder zu erobern, ist ein tiefer; der Haß gegen Oesterreich, ob Humbert will oder nicht, besteht unauslöschlich in den italienischen Herzen. Man verkauft, schreibt das Blatt, Photographien, einen jungen Italiener darstellend, welcher auf Triest blickt. Diese Photographie hängt im Zimmer des Schwiegersohn Garibaldi's, des soeben von König Humbert begnadigten Deputirten Canzio.

Die agrarischen Wirren in Irland haben nach der „Trib.“ am Sonnabend in der Grafschaft Cork abermals zu einem Mord geführt. Mr. Hutchins, welcher kurz zuvor seine Pachtzinse eingetrieben hatte, befand sich auf der Rückfahrt nach Bantry, als zwei Schüsse gegen ihn abgefeuert wurden. Der eine Schuß ging fehl, der andere tödtete seinen Kutscher. — Sonntag haben auf der grünen Insel eine große Anzahl Demonstrationen zu Gunsten der Pachtbewegung stattgefunden. Die bedeutendste ereignete sich in Longford. Mr. Parnell, der Führer der Homerule-Partei, sowie Justin Mc. Cathy waren zugegen. Ersterer hielt eine längere Ansprache an die Versammlung, in welcher er bemerkte, daß die Lösung der agrarischen Frage von den Anstrengungen des irischen Volkes während des Winters abhänge. Die Regierung sei über die Weise, wie die Frage zu lösen sei, noch nicht schlüssig geworden, und sie würde nicht eher zu einem Entschlusse gelangen, bis sie sehe, was das Volk zu thun gedenke. Bis dahin dürfte sie es mit ein wenig Terrorismus versuchen und ein paar hundert Individuen einsperren lassen, allein sie könnte nicht die ganze Nation einsperren. Das beste Mittel, die Regierung von der Hoffnungslosigkeit solcher gerichtlichen Verfolgungen zu überzeugen, wäre, ihr ein organisirtes und einiges irisches Volk entgegenzustellen. Redner betonte schließlich die Nothwendigkeit einer Organisation und Einigkeit.

Ein Berichterstatter der „Bohemia“ will angeblich verbürgte Nachrichten über eine großartige Dupirung der russischen Botschaft in London durch die falsche Denunziation angeblicher nihilistischer Konspirationen erhalten haben. Der Präsident einer Schwindelbande, der sich Herr v. S., dann Graf S. nannte, zeigte einer hochgestellten offiziellen Person der russischen Botschaft an, daß er von einer gegen das Leben des Czars gerichteten Nihilisten-Verschwörung, von der Fabrikation von Höllenmaschinen zu diesem Zwecke und von einer geheimen Brandschriftendruckerei zufällig Kenntniß erhalten habe und dies Alles der Botschaft zu entdecken in der Lage sei. Er erhielt zunächst 400 Pfd. Lstr. zur Anstellung von Recherchen. Nun miethete der Schwindler acht Zimmer in verschiedenen Stadttheilen Londons, deponirte in sieben derselben einige Packete mit Dynamit-Nitroglycerin, Pulver und Werkzeugen und im achten Zimmer einen Setzkasten mit russischen Lettern, und in einer Schublade revolutionäre nihilistische Publikationen. Täglich mußte je einer seiner Helfershelfer jedes Zimmer besuchen. Nachdem der Schwindler noch mehr als 300 Pfund als Subvention von der russischen Botschaft erhalten hatte, bestimmte er Tag und Stunde zur Entdeckung der Verschwörung. Man drang in die bezeichneten acht Lokale, wo aber gerade Niemand anwesend war, konfiszirte das Dynamit, den Setzkasten und die Schriften und triumphirte über die Entdeckung. Der Schwindler erhielt noch 50 Pfund als Belohnung, im Ganzen also 780 Pfund. Neuestens wurde bekanntlich wieder denunzirt, daß die russische Yacht „Livadia“ in die Luft gesprengt und der sie bewachende russische Offizier getödtet werden sollte. Die Urheber des Attentats wurden zwar auch in diesem Falle nicht entdeckt, dennoch wurden dem Denunzianten für das angebliche „Livadia“-Komplot 300 Pfund bezahlt. Es scheint aber, daß der Schwindler selbst noch nicht festgenommen worden ist.

Die „Agence Russe“ bespricht die jüngste Wendung in der Dulcignofrage und bemerkt, das Versprechen des Sultans, Dulcigno abzutreten, hätte eine allgemeine Beschwichtigung hervorgerufen, da dasselbe zu der Hoffnung berechtigte, daß die orientalischen Angelegenheiten nunmehr in ein normales Geleise kommen würden. Im Interesse des Sultans wäre es, sein Versprechen freimüthig zu erfüllen, während die Beweise bösen Willens, die er seitdem Montenegro gegenüber gegeben habe, die Mächte zu der Ueberzeugung brächten, daß die feste Aufrechterhaltung des europäischen Einvernehmens jetzt unentbehrlicher sei, als je zuvor.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 20. Oktober.

— Der Kaiser gedenkt morgen Mittag 12½ Uhr mittels Extrazuges Baden-Baden wieder zu verlassen und sich zunächst nach Frankfurt a. M. zu begeben. Bei der Ankunft daselbst werden zur Empfangsbegrüßung, der darauf stattfindenden Bahnhofsbesichtigung, der Besichtigung des Panoramas und des Palmenhauses nur die äußersten Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend sein. Um 5 Uhr Nachmittags giebt der Kaiser in Frankfurt ein größeres Diner. Abends 6½ Uhr findet im Theater Empfang und nach dem ersten Akte die Vorstellung der Damen und Herren statt. Am Donnerstag, den 21. d. M. wird der Kaiser über Hanau, Bebra, Dietendorf, woselbst das Diner eingenommen werden soll, und Halle 2c. nach Berlin zurückkehren. Die Ankunft hierselbst wird Abends gegen 12 Uhr erwartet. Empfang und Begleitung finden auf der Rückreise nicht statt.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, dem Dombaumeister Herrn Geh. Regierungsrath Voigtel für die Werkleute der Dombauhütte einen Betrag von 10,000 Mark übergeben. Jeder Geselle erhällt 30 Mark. Am 18. Abends fand ein Festessen für die Werkleute statt, welches ebenfalls im Auftrage Sr. Majestät gegeben wurde.

— Das Reichsgesundheitsamt legt dem Vernehmen nach den Wasseruntersuchungen, durch welche festgestellt wird, was gutes Trinkwasser ist und welches die erlaubten Grenzzahlen für die Mengen der gewöhnlichen Wasserbestandtheile sind, großes Gewicht bei. Es ist längst festgestellt worden, daß das von der Natur dargebotene Wasser je nach der Gebirgsformation sehr verschieden ist, daß Brunnen durch Hinzutritt von organischen oder von Produkten der Fäulniß verunreinigt werden und daß das Steigen und Fallen des Grundwassers viele epidemische Krankheiten zur Folge hat. Mit dem Auge die Unreinigkeit des Wassers zu erkennen, ist aber unmöglich, ebensowenig kann man sich nach dem Geschmack richten. Es würde sich deshalb wohl empfehlen, eine für Deutschland allgemein giltige Methode der Analyse des Trinkwassers herzustellen.

— Der Ende vorigen Jahres hier stattgehabte Versuch mit einem von einem Ingenieur Querius konstruirten lenkbaren Luftballon hat, wie bisher noch mit allen derartigen Konstruktionen der Fall gewesen ist, nicht entfernt die erstrebte Absicht erfüllt. Andererseits ist jedoch die Ausnutzung des Luftballons zu militärischen Zwecken neuerdings bei der französischen und englischen Armee in ein neues Stadium eingetreten. Bei letzterer ist eigens eine Kompagnie des Ingenieurkorps zur Ausbildung im Luftballondienst bestimmt worden, wozu, wie berichtet wird, die Füllung der Ballons und die Versuchnahme aller auf diesem Gebiet auftauchenden neuen Erfindungen mit gehören werden. In Frankreich hingegen haben in Verbindung mit den diesjährigen Herbstmanövern des vierten Korps Versuche zu der vorbezeichneten Ausnutzung stattgefunden, deren günstiges Resultat hervorgehoben wird und die möglicherweise auch einen ungefähren praktischen Nutzen gewährt haben mögen. In einem an der Leine gehaltenen Ballon sind zwei Ingenieuroffiziere den Truppenbewegungen gefolgt und haben dieselben hierbei über die von ihnen gemachten Beobachtungen vermittels der Telephonie und des elektrischen Telegraphen dem Kommandirenden fortgesetzt Mittheilungen zugehen lassen. Die Sache an sich ist, mit Ausnahme der Mitheranziehung des Telephons, allerdings nicht neu, sondern hat das gleiche Verfahren während der Belagerung von Paris bereits eine vielfache Anwendung erfahren. Darüber, welchen wirklichen praktischen Nutzen dasselbe dort gewährt hat, sind leider authentische Berichte noch nicht veröffentlicht worden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. Oktober.

r. **Ministerialrath Dr. Stauder**, welcher gestern in die Provinz gereist war, hält heute eine Revision in der städtischen Realschule ab.

‡ **Die Fortbildungsschule des Vereins junger Kaufleute** hat mit dem 11. Oktober ihren Winterkursus begonnen, nachdem zuvor 34 neue Schüler aufgenommen worden sind. Die Anstalt zählt über 100 Zöglinge, welche in drei aufsteigenden Klassen, von denen die zweite und dritte meist Parallelcöten haben, unterrichtet werden. Bei den Erfahrungen, daß schon so viele Lehrlinge des Kaufmannsstandes, welche mit sehr geringen Schulkenntnissen in die Anstalt getreten sind, nach Absolvirung derselben sich so viel Kenntnisse und Fertigkeiten für ihren Beruf angeeignet hatten, um in den meisten Geschäften die Stelle eines Buchhalters ausfüllen zu können, erscheint der Zudrang zu dem Institut immer noch als ein verhältnißmäßig geringer. Noch auffallender aber ist es, daß sich Lehrlinge zur Aufnahme melden, denen die nöthige Vorbildung für die unterste Klasse fehlt, die also im Lesen, Schreiben und Rechnen noch nicht über die elementarsten Leistungen hinausgekommen sind, weshalb solchen angehenden Kaufleuten auch die Aufnahme verweigert werden muß. — Die Unterrichtsgegenstände sind in der 3. Klasse: Deutsch, Rechnen und Kalligraphie, in der zweiten kommen noch hinzu: Geographie und einfache Buchführung, in der ersten folgen: doppelte Buchführung, Handelswissenschaft, Geschichte und deutsche Literatur.

r. **Ein Denkmal für Kozmian.** Im hiesigen Dome wird nächstens in des Kapelle des heil. Stanislaus Kostka ein Denkmal des verstorbenen Prälaten Kozmian aufgestellt werden, zu dem die einzelnen Theile aus Krakau bereits eingetroffen sind. Das Denkmal wird aus einem Sarkophage von schwarzem Marmor bestehen, auf dessen vorderer Seite sich die Inschrift und eine Medaille mit dem Bildniß des Verstorbenen befinden, und welcher von einem Engel der Auferstehung aus weißem Marmor überragt werden wird.

r. **Die Temperatur** war heute Morgen bei klarem Himmel bis auf 1 Grad Wärme gesunken.

r. **Der Wasserstand der Warthe** ist noch in andauerndem Steigen, und betrug Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 7 Fuß 2 Zoll, so daß die Ueberfälle des Berdychowoer Dammes wohl bald überfluthet werden. Am 8. d. M. betrug der Wasserstand 3 Fuß 8 Zoll, so daß er in 12 Tagen also 3 Fuß 6 Zoll gestiegen ist.

□ **Ostrowo**, 16. Oktober. [Mord.] Am 12. früh gegen 4 Uhr hörte ein Bauerwirth in dem eine Meile von hier belegenen Dorfe Groß-Topila wiederholt an das Fenster seiner Wohnstube klopfen. Er stand auf, öffnete das Fenster, und da er Niemanden sah, ging er hinaus, um sich näher zu überzeugen, wer geklopft habe. Als er aus dem Flur in den Hof trat, bekam er einen Schuß und stürzte zusammen. Er hat noch einige Stunden unter den heftigsten Schmerzen gelebt, ehe er verschied, hat aber über den Mörder keine weiteren Angaben machen können und denselben wahrscheinlich auch gar nicht gesehen, wenngleich derselbe bei Abgabe des Schusses unmittelbar vor ihm gestanden haben muß, da es sehr dunkel war und die Ueberraschung zu schnell kam. Gestern wurde die Leiche sezirt und es ergab sich, daß der Gemordete den vollen Schrotschuß aus nächster Nähe in den Leib erhalten hat, denn in den Eingeweiden befanden sich 54 Löcher von Schrotkörnern und Rehposten. Wer der Thäter ist, steht noch bis zu diesem Augenblick nicht fest, doch ist ein im Dorfe lebendes Individuum verdächtig, die That und zwar aus Eifersucht verübt zu haben. Wie es heißt, soll der Verdächtige mit der Ehefrau des Gemordeten vor ihrer Verheirathung ein Verhältniß gehabt haben und diesem deshalb nicht grün gewesen sein.

× **Tirschtiegel**, 17. Okt. [Johanniter-Krankenhaus. Verschiedenes.] Das hiesige Johanniter-Krankenhaus, welches gegenwärtig von zwei in Posen ausgebildeten Diakonissinnen verwaltet wird, wurde am 15. Oktober 1855 feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Zur Feier des 25. Jahrestages fanden sich vorgestern hier ein: der Graf zur Lippe auf Schloß Neudorf bei Bentschen als Kommendator des Johanniter-Ordens für die hiesige Provinz, sowie die Johanniter-Ritter Herr v. Zychlinski auf Pannewitz, v. Gersdorf auf Bauchwitz, v. Kalckreuth auf Weißensee, v. Unruhe-Bomst aus Wollstein, v. Treskow aus dem posener Kreise und Herr Landrath Zwicker aus Meseritz. Außerdem erschien die Vertreterin der Oberin der posener Diakonissen-Anstalt und eine Diakonissin aus Wollstein. Bald nach 12 Uhr Mittags begaben sich die fremden Herrschaften in Begleitung des Anstaltsarztes Dr. Ludwig und des Superintendenten Schober nach dem Johanniter-Krankenhause, wo nach dem Gesange des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, der genannte Geistliche eine auf die Feier des Tages bezügliche Rede hielt. Nach dieser kirchlichen Feier versammelten sich die Festtheilnehmer mit den Damen zum Diner im Zweiger'schen Hotel. Schon gegen 6 Uhr Abends verließen sämmtliche Gäste wieder den hiesigen Ort. — Am vergangenen Montage feierten die Gastwirth Mai'schen Eheleute in hiesiger Altstadt im Kreise ihrer Familie die silberne Hochzeit. — Der in dieser Woche hier abgehaltene Jahrmarkt war sowohl von Verkäufern als Käufern recht zahlreich besucht. Trotzdem blieben auf dem Viehmarkt viele Schweine, wahrscheinlich wegen Futtermangel, unverkauft und auch auf dem Krammarkte höree man über schlechte Geschäfte klagen. Der Grund hiervon dürfte wohl namentlich in dem Umstande zu suchen sein, daß die Landleute, denen das Getreide zum Theil mißrathen ist, sich meist auf den Einkauf der nothwendigsten Sachen beschränken.

≙ **Schneidemühl**, 16. Oktober. [Fahrplan der Ostbahn. Veränderter Postengang. Ein glücklicher Schuß.] Mit dem heutigen Tage ist auf der königlichen Ostbahn der Winterfahrplan in Kraft getreten. Derselbe weist einige wesentliche Veränderungen auf. Der von Berlin um 6 Uhr 40 Minuten Vormittags abgehende Personenzug Nr. 7, welcher nur Personen in 1. bis 3. Wagenklasse befördert, trifft jetzt hierselbst nicht mehr um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags, sondern erst um 3 Uhr 29 Minuten Nachmittags ein und hat hier einen Aufenthalt von 22 Minuten. Derselbe wird von dem Kourierzuge Nr. 1, welcher ebenfalls Personen in 1. bis 3. Wagenklasse befördert, in Kreutz überholt. Zug Nr. 7 trifft in Kreutz schon um 12 Uhr 32 Minuten Mittags ein, während der Kourierzug erst um 1 Uhr 34 Minuten in Kreutz eintrifft, jedoch von dort schon wieder um 1 Uhr 54 Minuten Nachmittags abfährt und hier jetzt schon um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittags anlangt. Zug Nr. 7 fährt von Kreutz um 2 Uhr 7 Minuten Nachmittags ab. Es ist den Passagieren, welche in dritter Wagenklasse mit dem Kourierzuge Nr. 1 fahren

wollen, hierdurch ermöglicht, obgleich derselbe erst um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags von Berlin abgeht, doch um eine Zeitdifferenz von 34 Minuten früher hier einzutreffen, als mit dem Zuge Nr. 7. Durch diese Veränderung der Züge wird der Kourierzug Nr. 1 eine wesentlich größere Frequenz, als dies früher gewesen ist, erfahren. — Die Personenpost zwischen hier und Usch geht jetzt um 7 Uhr Morgens und um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags von hier ab. — Die hiesige Gegend ist bekanntlich reich an Fischottern, namentlich halten sich deren viele an den Ufern der Küddow auf, desgleichen an den von Gebüschen umgebenen Seen. Kürzlich gelang es dem Stud. jur. Ort, an dem Ufer des sogenannten Otternsees bei Koschütz mit einem Schuß drei dieser Thiere zu erlegen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Kopenhagen,** 19. Oktober. [Die Nationalbank] erhöht von morgen ab den Wechseldiskont auf 3½—4 pCt. Der Lombardzinsfuß bleibt unverändert.

** **Oesterreichische Kreditloose von 1858.** Verloosung vom 1. Oktober 1880. Auszahlung vom 1. April 1881 ab.

Gezogene Serien: 2506 1479 4023 1396 3987 1840 35 3669.

Prämien: Ser. 35 No. 65 à 200,000 fl. — Ser. 3987 No. 19 à 40,000 fl. — Ser. 4023 No. 71 à 20,000 fl. — Ser. 2506 No. 89 52 à 5000 fl. — Ser. 3669 No. 67, Ser. 2506 No. 22 à 3000 fl.

Ser. 1840 No. 77, Ser. 1396 No. 51 à 1500 fl.

Ser. 4023 No. 7, Ser. 3987 No. 90, Ser. 3669 No. 13, Ser. 3669 No. 48, Ser. 3987 No. 6, Ser. 3669 No. 63, Ser. 1840 No. 15 à 1000 fl.

Ser. 1479 No. 63, Ser. 4023 No. 99, Ser. 2506 No. 79, Ser. 35 No. 11, Ser. 2506 No. 53, Ser. 1479 No. 30, Ser. 1396 No. 97, Ser. 2506 No. 40, Ser. 3987 No. 51 67, Ser. 1396 No. 5, Ser. 3987 No. 91, Ser. 1479 No. 27 17, Ser. 1396 No. 84, Ser. 1840 No. 30, Ser. 1479 No. 96, Ser. 3669 No. 73, Ser. 35 No. 33, Ser. 3987 No. 61, Ser. 3669 No. 61, Ser. 1396 No. 35, Ser. 1479 No. 34, Ser. 1840 No. 86, Ser. 4023 No. 86, Ser. 2506 No. 95, Ser. 1396 No. 60, Ser. 1479 No. 68, Ser. 3987 No. 41, Ser. 3669 No. 92, Ser. 3987 No. 15, Ser. 3669 No. 30, Ser. 35 No. 4, Ser. 35 No. 71 à 400 fl.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 18. Oktober. Zur Feier des Geburtstages Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen fand heute Nachmittag im Schlosse Familientafel bei Ihren Majestäten und Marschallstafel statt. Abends war die Stadt festlich erleuchtet, auf der Promenade war Militärkonzert. Nachmittags hatten die kronprinzlichen Herrschaften mit den badischen Herrschaften einen Spaziergang nach der Louisenhöhe unternommen. Der in Aussicht genommene Ausflug nach Schloß Favorite mußte wegen der ungünstigen Witterung unterbleiben.

Baden-Baden, 19. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und die übrigen hier anwesenden hohen Herrschaften dinirten heute Nachmittag 3 Uhr bei dem Grafen Chreptowitsch auf Schloß Seelach. Abends 9 Uhr werden die Herrschaften den Thee bei Ihren Majestäten einnehmen. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen sind heute von hier abgereist und begeben sich zunächst nach Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. Oktober. Gutem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser von Mittwoch auf Donnerstag im hiesigen Postgebäude übernachten, am Donnerstag früh nach dem dem Landgrafen Friedrich von Hessen gehörigen Schlosse Philippsruhe (bei Hanau) fahren und dort bis Mittag verweilen.

München, 19. Oktober. Der Schriftsteller Hermann von Schmidt ist heute Morgen gestorben.

Monza, 18. Oktober. Der König und die Königin von Sachsen trafen heute hier ein und wurden von dem König und der Königin feierlich am Bahnhof empfangen.

Pest, 19. Oktober. Die österreichische Delegation trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen und wählte den Grafen Coronini zum Präsidenten. Derselbe gab in seiner Rede, mit welcher er das Präsidium übernahm, der Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Frieden erhalten sei und betonte, daß das auswärtige Amt bisher stets sein Wort in die Wagschale des Friedens gelegt habe, welcher den Wünschen der Bevölkerung und dem geschichtlichen Berufe der Monarchie entspreche. — Graf Czartoryski wurde zum Vizepräsidenten gewählt. — Seitens der Regierung wurden die gemeinsamen Vorlagen eingebracht.

Paris, 19. Oktober. Der Direktor des Journals „Commune affranchie", Felix Pyat, ist wegen Vertheidigung des Königsmordes in contumaciam zu 2 Jahren Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt worden; der Gerant des Journals, Robert, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt.

Petersburg, 19. Oktober. Die Gesetzsammlung veröffentlicht einen Allerhöchsten Befehl, betreffend die Kompetenz der vor Kurzem zur Revision der inneren Gouvernements abgeordneten vier Senatoren. Nach demselben erstreckt sich die Kompetenz dieser Senatoren auf die Revision sämmtlicher Behörden ohne Ausnahme, wobei sie ermächtigt sind, Beamte in Anklagezustand zu versetzen und eventuell abzusetzen.

Newyork, 19. Oktober. Bei einem in Mentor abgehaltenen Empfange von etwa 500 Deutschen, gab der Präsidentschaftskandidat James A. Garfield der Hoffnung Ausdruck, daß die nach Amerika kommenden deutschen Einwanderer das Land bald zu ihrer Heimath machen würden. Sodann beglückwünschte Garfield die Deutschen zu der Vollendung des Kölner Domes, der durch den deutschen Kaiser dem Frieden geweiht sei.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
19.	Nachm. 2	749,7	W lebhaft	heiter	+ 7,6
19.	Abnds. 10	755,7	NW schwach	halbheiter	+ 2,4
20.	Morgs. 6	755,4	W schwach	trübe	+ 0,5

Am 19. Wärme-Maximum + 11°,2 Celsius.
" " Wärme-Minimum + 2°,4 "

Wetterbericht vom 19. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	766	O	5	bedeckt	6
Aberdeen	763	NNW	3	Schnee	1
Christiansund	754	SSW	6	Schnee	1
Kopenhagen	752	N	6	bedeckt	4
Stockholm	752	N	2	bedeckt	−1
Haparanda	753	N	2	bedeckt	−8
Petersburg	744	WSW	2	wolkig	4
Moskau	757	S	1	bedeckt	7
Cork Queenst.	765	NNO	3	wolkig [1]	7
Brest	765	NO	2	wolkenlos	9
Helder	760	NNW	4	halb bedeckt	9
Sylt	756	N	4	halb bed. [2]	5
Hamburg	757	NW	3	heiter [3]	9
Swinemünde	750	SSW	7	bedeckt	9
Neufahrwasser	752	SSW	4	wolkig [4]	7
Memel	749	WSW	5	bedeckt [5]	10
Paris	760	S	1	halb bedeckt	6
Münster	759	NNW	3	halb bedeckt [6]	7
Karlsruhe	762	SW	3	wolkenlos	8
Wiesbaden	763	SW	2	wolkig [7]	8
München	762	NW	4	Regen	8
Leipzig	758	WSW	4	Dunst	9
Berlin	754	SSW	5	bedeckt	10
Wien	761	still		Nebel	9
Breslau	758	SW	4	halb bed. [8]	7
Ile d'Aix	764	NO	3	wolkenlos	8
Nizza	760	NO	2	wolkig	16
Triest	762	still		bedeckt	16

[1]) Seegang leicht. [2]) Hagelböen, Abends Donner. [3]) Nachts stürmische Böen. [4]) Nachts böig. [5]) Nachts Regenböen, hohe See. [6]) Nachts Regen. [7]) Thau. [8]) Nachmittags Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die barometrische Depression, welche gestern über Süd-Skandinavien lag, ist südostwärts fortgeschritten. Ein Theilminimum hat sich in der Nähe von Bornholm entwickelt, welches daselbst Nordoststurm und an der südlichen Ostseeküste starke, stellenweise stürmische Winde bedingt. Im nordwestdeutschen Küstengebiete herrschten in der Nacht stürmische Böen, stellenweise mit Hagelschauern. Keitum hatte Abends Gewitter. Im nordwestlichen Deutschland ist Aufklaren eingetreten und ist daselbst unter Einfluß der lebhaften nördlichen Luftströmung die Temperatur beträchtlich gesunken. Im Uebrigen ist das Wetter vorwiegend trübe bei durchschnittlich normalen Temperatur-Verhältnissen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. Oktober Mittags 2,18 Meter.
" " 19. " " 2,22 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (Schluß-Course.) Schuß befestigt. Lond. Wechsel 20,40. Pariser do. 80,60. Wiener do. 171,85. K.-M. St.-A. 146¾. Rheinische do. 158⅝. Hess. Ludwigsb. 97⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 99⅞. Reichsbank 146⅝. Darmstb. 147¼. Meininger B. 93¼. Oest.-ung. Bk. 700,00. Kreditaktien*) 233¼. Silberrente 61 15/16. Papierrente 60 13/16. Goldrente 74⅜. Ung. Goldrente 91⅛. 1860er Loose 120. 1864er Loose 306,50. Ung. Staatsl. 210,50. do. Ostb.-Obl. II. 83⅜. Böhm. Westbahn 198¾. Elisabethb. 160¾. Nordwestb. 148 Galizier 230. Franzosen*) 235¾. Lombarden*) 70. Italiener —. 1877er Russen 91⅛. II. Orientanl. 57⅜. Zentr.-Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 78.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 233⅞. Franzosen 235¾, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 91, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 234, Franzosen 235¾, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 230½, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 91 53/16, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente 62, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 19. Oktober. (Schluß-Course.) Die Börse war durch die Anschauungen bezüglich der politischen Lage gedrückt; Schluß auf Deckungen befestigt und wesentlich erholt.

Papierrente 71,07½. Silberrente 72,60. Oesterr. Goldrente 86,50, Ungarische Goldrente 106,60. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 129,00 1864er Loose 171,50. Kreditloose 176,50. Ungar. Prämienl. 107,50. Kreditaktien 273,10. Franzosen 274,10. Lombarden 82,00 Galizier 268,25. Kasch.-Oderb. 124,50. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn 172,50, Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2415,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 104,30. Anglo-Austr. 102,50. Wiener Bankverein 123,00. Ungar. Kredit 241,75, Deutsche Plätze 57,30. Londoner Wechsel 117,85. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 97,10. Napoleons 9,38. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,10. Russische Banknoten 1,18¾. Lemberg-Czernowitz 160,00. Kronpr.-Rudolf 156,50. Franz-Josef 165,50.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 18. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 273,40, Franzosen 274,25, Galizier 268,25, Anglo-Austr. 105,50, Papierrente 71,10, ung. Goldrente 106,50, Lombarden 82,00, österr. Goldrente 86,40, Marknoten 58,15, Napoleons 9,38, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Paris, 18. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.

3proz. amortisirb. Rente 87,40, 3proz. Rente 85,60, Anleihe de 1872 120,50, Italienische 5 proz. Rente 86,70, Oesterr. Goldrente 73¾, Ungar. Goldrente 92⅜, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 593,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 187,50, Lomb. Prioritäten 268,00, Türken de 1865 10,20, 6proz. rumänische Rente 91,00.

Credit mobilier 642,00, Spanier exter. 20⅜, do. inter. 19⅝, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 514,00, Societe gen. 591,00, Credit foncier 1365,00, Egypter 328,00, Banque de Paris 1135,00, Banque d'escompte 830,00, Banque hypothecaire 622,00, III. Orientanleihe 58 1/16, Türkenloose 31,75. Londoner Wechsel 25,31. Rumän. Anleihe —,—.

London, 19. Oktober. Consols 98 1/16, Italienische 5proz. Rente 85⅜, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87¾, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 89, 5proz. Türken de 1865 10, 5proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 91, Oesterr. Goldrente 73, Spanier 21⅜, Egypter 64¼.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Silber —. Platzdiskont 1⅞ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,00. Paris 25,55. Petersburg 23½.

Aus der Bank flossen heute 110,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 19. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 95,30, Gold 22,13.

Petersburg, 18. Oktober. Wechsel auf London 24⅛, II. Orient-Anleihe 90⅞. III. Orientanleihe 9[illegible].

Newyork, 18. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 102⅜. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109½. Erie-Bahn 42¾. Central-Pacific 112. Newyork Centralbahn 134⅞, Chicago-Eisenbahn 137½.

Produkten-Course.

Köln, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50. fremder loco 23,50, pr. November 21,65, pr. März 22,20. Roggen loco 22,00, pr. November 20,65, pr. März 20,15. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,00.

Hamburg, 19. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko und auf Termine fest. Weizen per Oktober 210 Br., 208 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 200 Gd., per April-Mai 189 Br., 187 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58¼. Spiritus ruhig, per Oktober 52½ Br., per November-Dezember 50¾ Br., per Dezember-Januar 50¾ Br., pr. April-Mai 50¾ Br. Kaffee fester, Umsatz 3000 S. Petroleum fest, Standard white loko 11,00 Br., 10,90 Gd., per Oktober 10,90 Gd., per November-Dezember 10,90 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 19. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigennd. Standard white loko 10,85 à 10,90 bez., per November-Dezember 11,05 à 11,15 bez.

Pest, 19. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhig, Termine befest., pr. Herbst 11,52 Gd., 11,57 Br., pr. Frühjahr 12,27 Gd., 12,30 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,55 Gd., 6,60 Br. Mais per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,40 Br. — Wetter: Nebel.

Paris, 19. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 28,50, pr. Novbr. 28,25, pr. November-Februar 27,80, Januar-April 27,75. Roggen fest, per Oktober 22,75, per Januar-April 22,50. Mehl fest, pr. Oktober 59,75, pr. November 58,50, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,75. Rüböl fest, per Oktober 73,00, per November 74,00, per Dezember 74,25, pr. Januar-April 75,75. Spiritus ruhig, per Oktober 64,00, per November 62,75, per Dezember 63,00, per Januar-April 61,75. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Oktober. Rohzucker 88° matt, loco 54,00, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,75, per November 59,75, per Dezember —,—, per Oktober-Januar 60,25.

Petersburg, 19. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,50, per August 58,00. Weizen loko 17,25. Roggen loko 14,00. Hafer loko 5,30, Talg loko —,—. Hanf loko 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Kalt.

London, 19. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetig.

Antwerpen, 19. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. und Br., per Oktober — bez., per Novemer-Dezember 28 bez., und Br., per Januar-März 26 bez. und Br. Steigend.

Antwerpen, 19. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen still. Hafer steigend. Gerste weichend.

Liverpool, 19. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 1 d. billiger, Mehl stetig, Mais 1 d. theuerer, — Wetter: Schön.

Amsterdam, 19. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 299, per März 301. Roggen loko niedriger, auf Termine flau, pr. Oktbr. 249, pr. März 236. Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32¼, pr. Herbst 32¼, pr. Mai 33⅜.

Manchester, 19. Oktober. 12r Water Armitage 7⅜, 12er Water Taylor 8¼, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10½, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl. Weston 13⅜, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 94½. Anziehend.

Newyork, 18. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 3/16. do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 11⅞ G., do. in Philadelphia 11¾ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 99 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D 18 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 13½. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅛, do. Fairbanks 9. do. Rohe & Brothers 9. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5⅜.

Newyork, 18. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 264,000, do. nach dem Kontinent 225,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 40,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 14,357,000 Bushel, do. an Mais 20,000,000 Bushel

Rio de Janeiro, 18. Oktober. Wechselcours auf London 23⅜, do. auf Paris 403. Tendenz des Kaffeemarktes: Steigend. Preis für good first 4600 à 4750. Durchschnittliche Tageszufuhr 17,250 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 70,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 28,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 3500 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 200,000 Sack.

Marktpreise in Breslau am 19. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 20	20 90	20 40	20 —	19 80	19 —
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 50
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klg. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: gut verkäuflich, per 100 Kilogr. gelbe 7,40—8,00—8,50 M. blaue 7,30—8,00—8,40 Mk. — Thymothee: mehr beachtet, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: schwach zugeführt, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 M. — Mais: behauptet, per 100 Kilogramm 14,20—14,60—15,00 M. — Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,20 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,60 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Klogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Oktober. Wind: NNW. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber Meckl. 210—215 M. ab Bahn bez., per Oktober 209 bis 207½—209½ bez., per Oktober-November 209—207—209 bez., per November-Dezember 209½—208—209½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 213—211½—213 bez. Gekündigt 34,000 Zentner. Regulirungspreis 209½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 209—218 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 209—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. — M. ab B. bez., per Oktober 209½ bis 209—211½ bez., per Oktober-November 207½—206½—209 bez., per November-Dezember 206—205—208 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 195—194—197 bez. Gekündigt 10,000 Ztr. Regulirungspreis 210 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—167 nach Qualität gefordert, russischer 138 bis 152 bez., ost- und westpreußischer 143 bis 155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 151—156 bez., schlesischer 150 bis 155 bez., böhmischer 150—155 bez., per Oktober 145½ bez., per Oktober-November 143½ bez., per November-Dezember 143½ M., per April-Mai 147½ bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 146 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200 bis 215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 139—142 bez., Oktober 139 M., November 141½ M., Dezember 142 B. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekünd. 200 Ztr. Regulir.-Preis 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M., per Oktober 28,75—29,10 bez., per Oktober-November 28,75—29,10 bez., per November-Dezember 28,75—29,10 bez., per Dezember-Januar 28,60—28,80 bez., per Januar-Februar 28,60—28,80 bez., per April-Mai 27,90—28,20 bez. Gekündigt 5500 Ztr. Regulirungspreis 28,80 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,2 M., flüssig — M., mit Faß 53,5 M., per Oktober 53,5—53,4 bez., per Oktober-November 53,5 bis 53,4 bez., per November-Dezember 53,5—53,4 bez., per Dezember-Januar 54,5 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,2 M., per Mai-Juni 57,5 M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Oktbr. 31,2—31,6 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,2—31,6 bez., per November-Dezember 31,2—31,6 bez., per Dezember-Januar 31,2—31,6 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,1 bez., per Oktober 59,0—58,8—59,1 bez., per Oktober-November 58,6—58,3—58,8 bez., per November-Dezember 58,2—58,1 bis 58,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 59,4—59,0—59,6 bez., per Mai-Juni 59,6—59,3—59,8 bez. Gekündigt 140,000 Liter. Regulirungspreis 59,0 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 19. Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: matt, alter hochbunt und glasig 220—230 Mrk, neuer nach Qual. 160—220 M. — Roggen: flau, feiner loco inländischer 195—200 Mk. ger. Qualität 170—185 Mk. — Gerste: ruhig, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. — Hafer: loco neuer 140—145 Mark. — Erbsen: Kochwaare 175—190 M. Futterwaare 165—175 Mark — Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 56,50—57 M. — Rubelcours: 204,— Mk.

Stettin, 19. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 7 Grad R. Barometer 27.9. Wind: [illegible] stürmisch.

Weizen, matter, per 1000 Kilo loko gelber 204—208 Mark, geringer 185—195 M., weißer 206—213 Mk., per Oktober 209 M. Br., per Oktober-November 209 M. Br., per Frühjahr 212 bis 211 M. bez. — Roggen nahe Termine unverändert, spätere matter, per 1000 Kilo loko inländischer 204—209 Mark, per Oktober 208—206,5—207 M. bez., per Oktober-November 205—204—204,5 M. bez., per Frühjahr 193—192,5 Mk. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko geringe Futter- 140 bis 147 M., Märker 166—170 Mark, Oderbruch 162—168 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko [illegible] bis 150 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 180—[illegible] M., Koch- 190 bis 195 M. — Winterrübsen ruhig, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Oktober und Oktober-November 238 M. bez., per April-Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko [illegible] bis 240 M. bez. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Oktober 54 Mk. Gd., per Oktober-November 54 M. Br., per April-Mai 57 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,2 M. bez., kurze Lieferung 58,1 M. bez., per Oktober 58 M. bez. u. Br., per Oktober-November 57,1 M. bez., per November-Dezember 57 M. bez. u. Br., per April-Mai 28,2—57,8—58 M. bez., — Angemeldet: 3000 Ztr. Weizen, 100 Ztr. Rüböl, 1000 Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 209 M., Roggen 207,5 Mark, Rübsen 238 M., Rüböl [illegible] Spiritus 58 M. — Petroleum loko 11,25—11,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,25 M. tr., per Oktober-November — M. bezahlt.

Berlin, 19. Oktober. Die heutige Börse machte einen höchst eigenthümlichen Eindruck. Das bisher leitende Spekulations-Papier, die österreichische Kreditaktie, hatte einen Coursverlust von 6 M. erfahren und würde hiernach der Gesammt-Charakter des Verkehrs als recht matt bezeichnet werden können. Indeß theilte der übrige Markt diese Tendenz nicht, sondern zeigte eine verhältnißmäßig feste Physiognomie. Der Rückgang der Kreditaktien ist lediglich auf die Gründung der Oesterreichischen Länderbank zurückzuführen, denn man fürchtet, daß der Oesterreichischen Kredit-Anstalt nunmehr die Aufträge der österreichischen Regierung werden entzogen werden, da die Idee zu der neuen Bank in Kreisen entstanden ist, die der österreichischen Regierung nahe stehen. Während nun Kreditaktien stark gedrückt waren, bekundeten die übrigen Spekulationspapiere eine feste Haltung und entbehrte diese überdies der künstlichen Beihülfe keineswegs. Es schien sogar, als bestände ein gewisser Zusammenhang zwischen der für Kreditaktien auftretenden Mattheit und der Festigkeit der anderen Werthe. In letzteren wurden starke Ankäufe für pariser Rechnung ausgeführt, und es ist zu bekannt, daß die hervorragendsten pariser Banquiers gerade bei der österreichischen Länderbank betheiligt und interessirt sind. Auf dem Gebiete der lokalen Spekulationseffekten hatte anfänglich ebenfalls eine matte Tendenz Platz gegriffen. Privatnachrichten bezeichneten den Abschluß der Dortmunder Union als so ungünstig, daß auf eine Dividende nicht gerechnet werden könne; indessen glaubte man doch, daß die maßgebenden Persönlichkeiten in der Gewinnberechnung Aenderungen zu Gunsten einer kleinen Dividende würden eintreten lassen. Der Rückgang der Kreditaktien hatte auf die Coursbewegung der anderen Bankaktien keinen Einfluß, diese blieben fast ganz geschäftslos. Eisenbahn-Aktien ließen bei ganz unbedeutendem Verkehr etwas nach. Von ausländischen Staatsanleihen waren russische Werthe schwankend, rumänische Rente konnte etwas anziehen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere waren fest, aber sehr still. — Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Haltung in Folge von Deckungskäufen. In der letzten Hälfte der zweiten Börsenstunde schwächte sich die Tendenz auf eine Depesche aus Cettinje, wonach sich die Uebergabe von Dulcigno noch verzögern wird, wieder ab. Per Ultimo notirten: Franzosen 482—483,50, Lombarden 142—1,50—2,50, Kreditaktien 467,50—66—470, Diskonto-Kommandit-Antheile 172,50—2,25—3,25, Darmstädter Bank 147,25—147,10—7,50, Deutsche Bank 142,20—2,60, Dortmunder Union 84,60—5,50—4,90, Laurahütte 117,50—118—7,50. Der Schluß war matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 19. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	99,90 G
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,90 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,75 bzG
do.	4½	103,40 bz
Landsch. Central	4	98,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	99,50 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	88,80 bz
do.	4	98,30 G
do.	4½	101,00 B
Pommersche	3½	89,00 bzB
do.	4	99,50 bzB
do.	4½	102,70 G
Posensche, neue	4	98,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,25 bz
do.	4	98,90 B
do.	4½	100,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,50 bzG
Pommersche	4	99,50 bz
Posensche	4	99,50 G
Preußische	4	99,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,50 G
Sächsische	4	100,75 G
Schlesische	4	100,20 bz
Souvereignes		20,34 G
20-Frankstücke		
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 G
Oesterr. Banknot.		172,20 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,65 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 bzB
do. 35 fl. Oblig.	—	172,90 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,90 B
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,25 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,60 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,20 bz
do. II Abth.	5	116,25 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 bz
Meininger Loose	—	26,60 bz
Pr.-Pfdbr.	4	121,75 G
Oldenburger Loose	3	153,00 G
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,70 G
do. do.	4½	101,60 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,25 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,20 bzG
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,50 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,75 G
do. do. 100	5	103,50 G
do. do. 115	4½	102,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 B
do. (1872 u. 74)	4½	106,00 B
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,25 bz G
do. do. 110	5	104,50 B
Schles. Bod.-Cred.	5	103,80 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,75 G
do. do.	4½	100,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,30 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,25 G
Oesterr. Goldrente	4	74,10 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	60,75 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,90 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	323,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,40 bz
do. do. v. 1864	—	305,00 G
Ungar. Goldrente	6	91,40 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	86,80 bzB
do. Loose	—	210,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,75 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	87,00 B
do. do. A. v. 1862	5	88,25 bzG
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,60 bzG
do. do. 1872	5	88,60 bzG
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,25 bzB
do. do. 1880	4	69,60 bzB
do. Boden-Credit	5	80,30 G
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,35 B
do. do. v. 1866	5	137,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,00 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,00 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,70 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,38 bz
do. do. 3 M.	20,29 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,60 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,50 bz
do. 100 R. 3 M.	201,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,00 G
Berl. Handels-Ges.	4	100,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,80 G
Centralbk. f. B.	4	8,00 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,25 bz
Cöln. Wechslerbank	4	95,50 bz
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	147,50 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	80,50 G
do. Landesbank	4	117,00 B
Deutsche Bank	4	142,70 bz
do. Genossensch.	4	116,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	146,10 bzB
Disconto-Comm.	4	173,50 bzG
Geraer Bank	4	85,75 G
do. Handelsb.	4	57,25 bzB
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	90,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,00 G
Leipziger Creditb.	4	149,00 B
do. Discontob.	4	102,25 bzG
Magdeb. Privatb.	4	111,75 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	81,00 B
Meining. Creditbk.	4	93,25 G
do. Hypothekenbk.	4	90,00 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 B
Norddeutsche Bank	4	164,50 G
Nordd. Grundkredit	4	47,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,00 G
Posen. Landwirthsch	4	71,50 G
Posener Prov.-Bank	4	115,25 bz
Posener Spritaktien	4	50,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	90,00 bzB
do. Centralbdn.	4	129,50 B
do. Hyp.-Spielh.	4	100,90 G
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 B
Sächsische Bank	4	119,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,80 bzB
Schles. Bankverein	4	105,75 G
Südd. Bodenkredit	4	132,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	150,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	65,00 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,40 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,00 bzB
Dortmunder Union	4	13,00 G
Egells Masch.-Akt.	4	30,00 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,25 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,50 bz
Georg-Marienhütte	4	97,10 bz
Hibernia u. Shamr.	4	97,90 bz G
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 B
Lauchhammer	4	33,50 bzB
Laurahütte	4	118,75 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	61,10 bzG
Magdeburg. Bergw	4	127,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	69,75 bzB
Menden u. Schw. B.	4	75,00 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	54,50 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	51,25 G
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	82,60 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,75 bz
Unter den Linden	4	5,80 G
Wöhlert Maschinen	4	76,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bz
Altona-Kiel	4	152,25 bzG
Bergisch-Märkische	4	117,30 G
Berlin-Anhalt	4	120,25 bzG
Berlin-Dresden	4	19.70 bz
Berlin-Görlitz	4	21,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	232,90 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	107,50 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	22,00 bzG
Märkisch-Posener	4	27,25 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,40 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	198,40 bzG
do. Lit. B.	3½	158,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4	48,10 bz
Rechte Oderuferb.	4	145,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,70 bzB
Stargard-Posen	4½	102,50 bz
Thüringische	4	170,40 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,50 bzG
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,00 bzB
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,25 G
Mainz-Ludwigsh.	4	98,00 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,90 bz
Albrechtsbahn	5	29,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	131,00 bz
Aussig-Teplitz	4	212,30 bz
Böhm. Westbahn	5	98,80 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	82,80 bzB
Elisabeth-Westbahn	5	80,50 B
Kais. Franz Joseph	5	70,30 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	115,30 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,90 bzB
Lüttich-Limburg	4	13,90 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	297,00 bz
do. Litt. B.	5	334,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,60 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	53,00 G
Russ. Staatsbahn	5	134,10 bz
do. Südwestbahn	5	59,50 bz
Schweizer Unionb.	4	27,75 bz
Schweizer Westbahn	4	22,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	141,60 bz
Turnau-Prag	4	86,25 G
Warschau-Wien	4	266,30 bzG
Münster-Hamm	4	99,20 bz
Niederschl.-Märk.	4	99,50 bzG
Rhein. St.A. abg.	6½	158,50 bzG
do. neue 40 proc.	5	153,25 bz
do. Lit. B. gar.	4	98,90 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	52,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	79,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	95,25 bzG
Oberlausitzer	5	48,80 bzG
Oels-Gnesen	5	37,20 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 bz
Posen-Creuzburg	5	71,25 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	144,50 bzB
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,50 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,25 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,50 bzG
Cöln-Minden	6	146,80 bz
Magd.-Halberstadt	6	147,20 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,00 G
do. B. unabg.	3½	87,70 bz
do. C. do. abg.	5	122,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,25 B
do. do. II.	5	100,10 G
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	90,60 G
do. do. Litt. B.	3½	90,60 G
do. do. Litt. C.	3½	88,25 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,25 G
do VI.	4½	103,10 bz
do. VII.	4½	102,20 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,50 G
do. do. II.	4	98,50 G
do. do. III.	4½	100,75 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,75 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,00 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,75 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	4½	101,20 B
do. do. Litt. B.	4½	101,40 bz
Berlin-Hamburg	4	99,60 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,70 B
do. do. D.	4½	102,50 bzG
do. do. E.	4½	100,90 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4	99,50 B
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 B
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,90 B
do. do. Litt. I.	4½	101,90 B
do. do. 1876	5	105,10 G
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,50 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 B
do. do. de 1865	4½	101,00 bz
do. do. de 1873	4½	101,00 bz
do. Leipz. A.	4½	102,80 G
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	100,75 G
do. do.	3	83,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	91,60 G
do. F.	4½	102,00 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	102,00 B
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	102,50 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,25 G
Rheinische	4	98,20 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,50 G
do. v. 1862, 64	4½	101,50 G
do. v. 1865	4½	101,50 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 B
do. II. do.	4½	102,25 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	99,00 B
do. IV.	4½	103,25 B
do. VI.	4½	103,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,20 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 bzB
do. do. II.	5	88,00 bz
do. do. III.	5	87,70 bzB
do. do. IV.	5	87,60 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,50 G
do. II.	5	79,50 G
do. III.	5	76,75 bzB
do. IV.	5	76,00 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,10 B
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,50 bz
do. Ergänzsb.	3	366,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 G
do. II. Em.	5	103,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,00 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,60 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,10 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,00 G
do. do. 1869	5	78,60 bzG
do. do. 1872	5	78,60 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,70 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	80,00 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	265,75 bz
do. do. neue	3	265,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,90 bzG
Brest-Grajewo	5	86,75 bzB
Charkow-Asow g.	5	95,25 bzB
do. in Lstr. a 20 40	5	90,00 G
Chark.-Krementsch.	5	93,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	
Koslow-Woron. gar	5	97,60 bzG
Koslow-Woron, Ob.	5	84,20 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,00 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,00 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 B
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan	5	103,25 bz
Mosk.-Smolensk	5	97,00 bzB
Schuja-Iwanow.	5	95,70 bzB
Warschau-Teresp.	5	97,00 bz
do. kleine	5	97,00 bz
Warschau-Wien II.	5	103,75 B
do. III.	5	101,90 G
do. IV.	5	99,30 bzB
Zarskoe-Selo	5	71,00 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.